



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

11.5196.02

BVD/P115196
Basel, 28. September 2011

Regierungsratsbeschluss
vom 27. September 2011

Schriftliche Anfrage Brigitta Gerber betreffend saubere Bäder durch mehr Warmduscher

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage von Brigitta Gerber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Jährlich zur Sommerzeit wird darüber gejammert, dass die öffentlichen Schwimmbäder über Ge- bühr durch ungewaschene Schwimmerinnen und Schwimmer verunreinigt würden, die sich vor dem Bade nicht duschen. Gefordert wird ein Verbot langer modischer Männer-Badehosen, langer Frauenbadekleider sowieso. Das Angebot von eiskalten Duschen und Wasserschleusen ist jedoch ganz sicher ein zentraler Hinderungsgrund. Sie sind sehr unbeliebt und bei Kleinkindern schlicht eine Zumutung. Es ist nicht einzusehen, warum gerade hier kein warmes Wasser angeboten werden soll. Solaranlagen und andere nachhaltige Systeme machen dies heute ohne Probleme mög- lich.“

Die Anfragestellerin möchte deshalb vom Regierungsrat wissen, ob es denn nicht möglich wäre, innerhalb nützlicher Frist - möglichst schon in diesem Sommer - bei den öffentlichen Aussenbä- dern Duschen anzubieten, die auch warmes Wasser liefern, um so den vollen Sommerplausch der Basler Bevölkerung etwas keimfreier zu unterstützen.

Brigitta Gerber“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Vorbemerkung

Das Erziehungsdepartement engagiert sich sehr für die Sauberkeit des Wassers und der Anlagen der staatlichen Gartenbäder und des Hallenbads. Tägliche Wasserproben dienen als Kontrollinstrument und zeigen auf, dass die Wasserqualität in den Basler Bädern dem Standard und den Vorschriften entspricht. Das Duschen spielt in Bezug auf die Sauberkeit des Wassers eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund macht das Sportamt Basel-Stadt je- weils zu Beginn der Badesaison auf die geltenden Baderegeln aufmerksam. Dabei weist es darauf hin, dass das Baden in Strassenbekleidung und Unterwäsche nicht erlaubt ist und auch nicht geduldet wird. Lange Badehosen sowie lange Badebekleidung für Frauen sind gestattet, solange es sich nicht um Strassenbekleidung handelt. Weiter vertritt und kommu- niziert das Erziehungsdepartement den Standpunkt, dass das Duschen vor dem Baden eine Selbstverständlichkeit ist.

Den Mitgliedern des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt zugestellt am 30. September 2011.

2. Beantwortung der Fragen

2.1 Einfluss auf die Wasserqualität

Die Fragestellerin äussert, dass das kalte Duschwasser der Gartenbäder im Bereich der Bade- und Schwimmbecken die Hauptursache dafür sei, dass Badegäste vor dem Baden nicht duschen würden. Dieser Umstand trage dazu bei, dass das Badewasser wesentlich verschmutzt würde. Wie oben erwähnt, weisen die Basler Garten- und Hallenbäder gute Werte bei der Wasserqualität auf. Folglich kann nicht gesagt werden, dass das kalte Duschwasser dazu führt, dass die Badegäste weniger oft bzw. weniger gründlich duschen. Die Tatsache, dass das Duschwasser kalt ist, hat offenbar keinen negativen Einfluss auf die Qualität des Badewassers und die Akzeptanz der Duschregel vor dem Baden.

Weiter erwähnt die Fragestellerin, dass das kalte Wasser bei Duschen und Wasserschleusen vor allem bei kleinen Kindern unbeliebt und eine Zumutung sei. Kleine Kinder baden primär im «Babybecken». Die Wasserqualität im Babybad entspricht aus anderen Gründen (höherer Urin gehalt) nicht derjenigen der Schwimmbecken. Beim Babybecken – dessen Wasser übrigens häufiger gewechselt wird als bei den Schwimmbecken – ist eine vorgängige Dusche weniger von Bedeutung, weil die Verunreinigung kaum über die Körpераusdünsung sondern mehrheitlich über Körpераusscheidungen während des Badens erfolgt.

2.2 Vorteile der Kaltduschen

Das Kaltduschen hat einen positiven Effekt auf den Kreislauf des Menschen. Es regt die Blutzirkulation an und fördert die Gesundheit. Nach dem Kaltduschen wird das Badewasser als warm empfunden. Dies ist ein Effekt, den ein Betreiber eines Gartenbads als wünschenswert erachtet. Wäre das Duschwasser wärmer oder gleich warm wie das Badewasser, so würden die Badegäste das Badewasser als zu kalt empfinden und wärmeres Badewasser in den Schwimmbecken fordern.

2.3 Warmduschen in jedem Bad

In jedem der drei Basler Gartenbäder (Bachgraben, Eglisee und St. Jakob) gibt es die Möglichkeit, sich warm abduschen zu können. Diese Duschen befinden sich zwar nicht unmittelbar bei den Schwimm- und Badebecken, sondern in den Garderobengebäuden. Diejenigen Badegäste, die das kalte Duschwasser bei den Becken zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen nicht oder weniger gut ertragen, haben jederzeit die Möglichkeit, die Warmwasserduschen in den Garderobentrakten zu benutzen.

2.4 Hygiene- und Bauvorschriften für Warmwasserduschen

Für Aussenduschen im Schwimmbeckenbereich gelten sehr strenge Hygienevorschriften. Das Duschwasser von Aussenduschen im Schwimmbeckenbereich muss zwingend Trinkwasserqualität erreichen. Dies ist bei den heutigen Kaltduschen sichergestellt. Zur Bereitstellung von Warmwasserduschen müsste eine aufwendige und umfangreiche Neuinstallation erstellt werden. Die Installation könnte sich aufgrund ihrer Grösse nicht in unmittelbarer Nähe der Duschen befinden, sondern sie müsste mit langen Leitungswegen mit den Duschen verbunden werden. Bei langen Warmwasserleitungen besteht ein erhöhtes Risiko für die

Bildung von Legionellen. Legionellen sind Bakterien, die im Wasser leben und durch Leitungswasser in die Lunge gelangen und dort Krankheiten auslösen können.

2.5 Erfahrungen Gartenbad Bettingen mit Solarduschen

Das von der Gemeinde betriebene Gartenbad Bettingen verfügt über vier Duschen im Bereich des Schwimmbeckens und einer Dusche im Garderobengebäude, die alle mittels Solarwärme auf 25 bis 30 Grad aufgeheizt werden. Diese Installation ist auf Initiative des Solarverein Bettingen entstanden und hat sich laut Aussagen der Gemeinde bewährt. Auf dem Garderobengebäude finden sich Solarpanells, in denen Glykol fliessst. Das Glykol heizt das Leitungswasser auf und wird durch PVC-Leitungen zu den Duschen und zur Küche geführt.

2.6 Ausblick

Neuinstallationen in Form von Solaranlagen und anderen nachhaltigen Systemen sind mit einem nennenswerten Aufwand für Planung, Kostenermittlung und Budgetierung sowie Realisierung verbunden. Hinzu kommt, dass die Installationen in den kantonalen Bädern wegen deutlich längeren Leitungswegen aufwendigere technische Massnahmen zur Verhinderung von Legionellen benötigen, als in Bettingen. Angesichts dessen ist eine kurzfristige – sprich einfache und günstige – Bereitstellung von Duschen mit Warmwasser im Beckenbereich nicht möglich. Das Anliegen kann einzig im Rahmen von Gesamtanierungen von Bädern sinnvoll aufgenommen werden. Steht eine Erneuerung der Infrastruktur bevor, so wird die von der Fragestellerin gewünschte Installation von Solarduschen sicher eingehend geprüft. Bei grösseren Sanierungsarbeiten kann möglicherweise mit vertretbarem finanziellem Aufwand ein zusätzlicher Komfort mit Solarduschen erreicht werden.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin